Mile Stojić, Dichter, Essayist und Journalist, wurde am 21.01.1955 in Dragičina, damals Jugoslawien, heute Bosnien und Herzegowina geboren. 1992 Flucht aus Sarajevo, lebte lange in Wien und unterrichtete an der Universität südslawische Literatur.

Heute lebt er wieder in Sarajevo und kommentiert das Zeitgeschehen in Zeitungen und Zeitschriften. Mitglied des Schriftstellerverbandes Bosnien und Herzegowina, des Verbandes kroatischer Schriftsteller und des PEN. Über 20 veröffentlichte Bücher. Übersetzungen ins Deutsche, Polnische, Makedonische, Englische sowie ins Italienische. Zahlreiche Auszeichnungen in seiner Heimat.

In deutscher Sprache liegen bisher folgende Bücher von Mile Stojić vor:
- „Fenster Worte. Ein bosnisches Alphabet." Essays (übersetzt von Klaus-Detlef Olof, Klagenfurt: Drava Verlag, 2001)
- „Das ungarische Meer" (übersetzt von Klaus-Detlef Olof, Gedichtband, Klagenfurt; Wien: Kitab Verlag, 2006)
- „Cherubs Schwert" (übersetzt von Cornelia Marks, Lyrik- und Essayband, Leipzig: Leipziger Literaturverlag, 2012)

Dragoslav Dedović
Erinnerung an die Kunsthalle

Ich trat ein hungrig zu überprüfen ob
Munch in Hamburg dasselbe ist wie Munch in Oslo

Ist es nicht

Touristengrüppchen murmeln um besoldete Führer herum die
routiniert
Das Verhältnis von Hysterie und Melancholie im
Expressionismus erklären hauptsächlich Kolonialsprachen plus
Japanisch und Chinesisch

Ohne Rücksicht auf Rasse Geschlecht politische Überzeugung
Anmaßung ist global – die Konsumenten
Kehren den Leinwänden die Rücken zu
um die Gebrauchsanweisung zu hören

Ich hielt mich fast bis zur Schließung in den Nebengemächern auf
Bei den weniger berühmten Bildern vergaß ich meinen Hunger
Ein zeitweiliger Triumph ästhetischen Magnetismus über
Die Launen des Geschmacks und die Bedürfnisse des Körpers

All dies notiere ich sehr viel später in Belgrad kurz vor Mitternacht
Der Süden des Kontinents verwandelt sich so
in eine Trauer um den Norden
Und hierbei erwacht die Vorsicht des Exilanten welche besagt
Jede Sehnsucht nach der Heimat ist das untrügliche Zeichen dass
Die Heimat in immer weitere Ferne rückt

Ich will nur noch hinzufügen dass ich heute eine Mail gelesen habe
Von dem Mädchen das seit mehr als einem Monat tot ist
So begegnen sich in dieser Notiz Munchs *Skrik*[1] und
Farah Tahirbegović[2] zum ersten und zum letzten Mal

1 Norwegisch (Muttersprache des Malers Edward Munch): Der Schrei
2 Farah Tahirbegović (1973-2006), verdienstvolle junge Literaturaktivistin aus Sarajevo, die ganz plötzlich verstarb; heute gibt es in Sarajevo eine Stiftung „Farah Tahirbegović"

Aus dem Serbischen von Cornelia Marks

Dragoslav Dedović (*1963) ist Dichter, Journalist, Redakteur und Übersetzer, hat sozusagen eine internationale Biographie: geboren in Zemun, einem Stadtbezirk von Belgrad (damals Teil Jugoslawiens, heute Republik Serbien), aufgewachsen in Kalesija (Bosnien und Herzegowina), Gymnasium in Tuzla, Journalistikstudium in Sarajevo, Arbeit als Redakteur im Tuzlaer Verlag „Grafičar".

1992 ging er nach Deutschland, erwarb in Aachen seinen Magistertitel im interdisziplinären Studiengang der Europastudien, lebte in Nürnberg, Regensburg, Aachen, Wangen am Bodensee, Berlin und heute in Köln.

Er übersetzt Lyrik und Prosa aus dem Deutschen und schreibt und veröffentlicht auch selbst essayistische und literarische Texte in deutscher Sprache. Für seinen Gedichtband „Café Sumatra" erhielt er 2005 die Jahresauszeichnung des Schriftstellerverbandes Bosnien-Herzegowina.

Seine Gedichte wurden ins Deutsche, Englische, Polnische und Norwegische übersetzt.

Dragoslav Dedović ist in etlichen repräsentativen Anthologien bosnisch-herzegowinischer Poesie vertreten, wie auch in Anthologien serbischer Dichtung des 20. Jahrhunderts, die in Deutschland und Polen veröffentlicht wurden.

Cornelia Marks wurde am 02.09.1969 in Erfurt geboren, Studium der Slawistik und Germanistik in Halle/Saale. Seit 2007 freiberufliche Übersetzerin, Autorin und Lektorin. Teilnahme an den „Sarajevoer Poesietagen" 2008-2011. Mitglied des VS Sachsen-Anhalt, des VdÜ, des FBK e.V. und des Crnjanski.e.V.. Lebt und arbeitet in Halle (Saale). Ein Sohn.

Karten sind an der Abendkasse bzw. für Halle/Saale auch im Vorraus über den Ticketservice des Neuen Theaters erhältlich, und für Magdeburg – im „Forum Gestaltung" – Tel. 0391.886 41 97 oder E-Mail: info@forum-gestaltung.de

Der Eintritt für beide Veranstaltungen beträgt jeweils 5 Euro und ermäßigt 3 Euro.

Weitere Informationen unter www.literarni-most.de

Gefördert durch die Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt, die Landeshauptstadt Magdeburg und das Literaturhaus Magdeburg

Mit Dank an das Forum Gestaltung Magdeburg, den Leipziger Literaturverlag und den Halleschen Förderverein des Puppentheaters für die Unterstützung

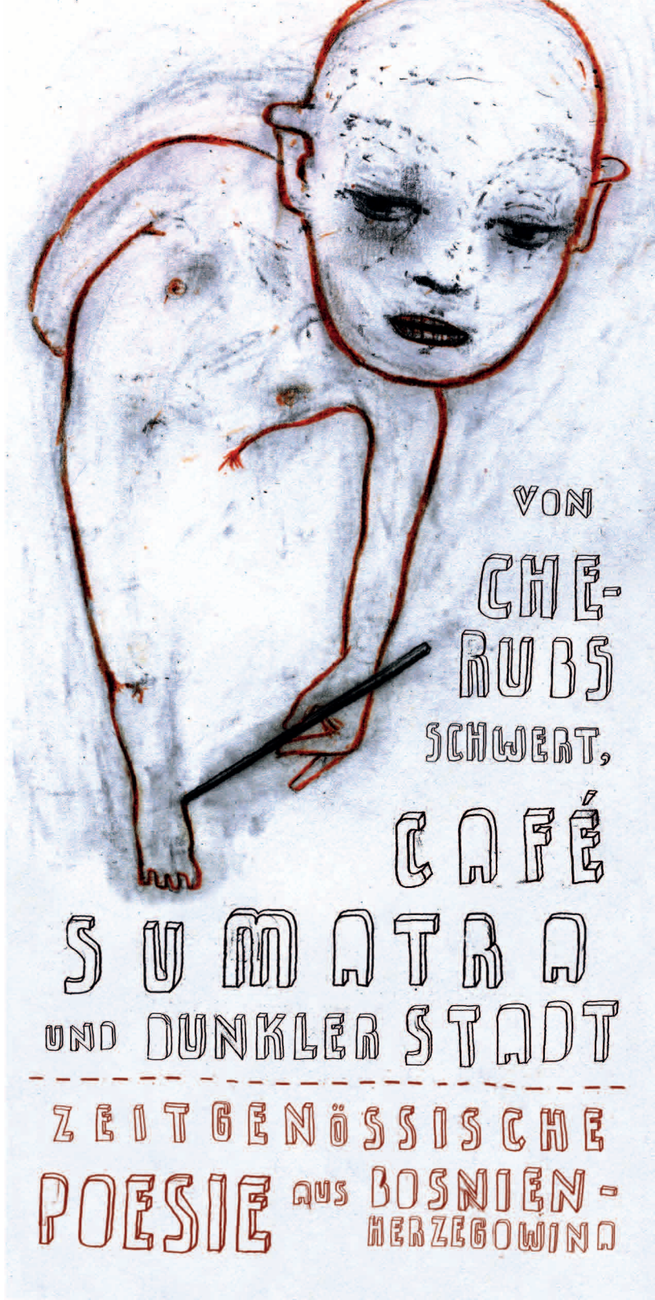
KUNSTSTIFTUNG SACHSEN-ANHALT

Literaturhaus Magdeburg

forum gestaltung

Leipziger Literaturverlag

Literarni Most



Von Cherubs Schwert, Café Sumatra und dunkler Stadt…

Lesung zeitgenössischer Poesie aus Bosnien-Herzegowina

Mit: Adisa Bašić, Mile Stojić und Dragoslav Dedović

09. April 2013 ab 20.15 Uhr
im Neuen Theater Halle (Saale)

12. April 2013 ab 19.30 Uhr
im „Forum Gestaltung" Magdeburg

Am 12.04.2013 sind im „Forum Gestaltung", Brandenburger Straße 10 in Magdeburg, ab 19.30 Uhr die Dichterin Adisa Bašić (*1979) und der Dichter Mile Stojić (*1955), beide aus Magdeburgs Partnerstadt Sarajevo, sowie der in Köln lebende Autor Dragoslav Dedović (*1963) zu Gast, um ihre ins Deutsche übersetzten Lyrikbände zu präsentieren und aus einigen der Texte, gemeinsam mit ihrer Übersetzerin, zu lesen.

Die musikalische Umrahmung gestaltet Matthias Marggraff aus Magdeburg.

Mile Stojić ist einer der bedeutendsten zeitgenössischen Dichter aus Bosnien-Herzegowina. Er wird seinen Lyrik- und Essayband „Cherubs Schwert" (aus dem Kroatischen von Cornelia Marks, Leipziger Literaturverlag 2012) vorstellen. Eine jüngere – und in ihrer Heimat ebenfalls schon preisgekrönte Dichterin - ist die Sarajevoer Lyrikerin Adisa Bašić. Ihr Band „Ein Werbespot für meine Heimat" (aus dem Bosnischen von Cornelia Marks, Wieser-Verlag, Klagenfurt 2012), wurde mit dem angesehenen Literaturpreis „Bank Austria Literaris 2012" ausgezeichnet. Dragoslav Dedović zählt auch zu den wichtigsten Autoren seiner ursprünglichen Heimat, den Staaten des ehemaligen Jugoslawiens. Er hat eine – man kann sagen –besonders bunte, multikulturelle Biographie. Seine Gedichte sind in mehreren Bänden auf Deutsch erschienen; aus welchem er am 12. April vorlesen wird, bleibt eine Überraschung. Dragoslav Dedović spricht fließend (und schreibt sogar manchmal) Deutsch, da er seit etlichen Jahren in Köln lebt (dort verheiratet ist). Auch Mile Stojić spricht sehr gut Deutsch, er lebte mit seiner Familie ab 1992 etwa zehn Jahre lang im Wiener Exil. Adisa Bašić hat u.a. eine Weile in Deutschland studiert...

Drei Tage zuvor, am 09.04.2013, sind Adisa Bašić und Mile Stojić ab 20.15 Uhr im Neuen Theater Halle (Saale) zu Gast und lesen aus den bereits erwähnten neuen Büchern. Ihre Übersetzerin Cornelia Marks unterstützt die beiden Dichter, indem sie auch aus ihren Nachdichtungen liest. An diesem Abend wird der Hallesche Autor André Schinkel die Veranstaltung moderieren, bei der zur Begleitung die 13jährige Violinistin Paula Borggrefe auftreten wird. Anwesend ist außerdem die Hallesche Autorin Simone Trieder, und sie wird einen Text lesen, den sie nach ihrem Besuch in Bosnien-Herzegowina geschrieben hat, und der vor wenigen Jahren in der Literaturzeitschrift ORT DER AUGEN abgedruckt war, deren Chefredakteur André Schinkel ist. Die Lesung in Halle wird wohl eine „familiäre" Atmosphäre ausstrahlen...

Im Anschluss an die Lesung(en) wird Zeit für das Publikum sein, Fragen zu stellen und mit den Dichtern ins Gespräch zu kommen. Sie verarbeiten in ihren Texten unter anderem so traumatische Erfahrungen wie Krieg, Vertreibung, Exil, die Zeit nach dem Krieg, denn die Menschen in Bosnien-Herzegowina kämpfen noch immer mit dessen Folgen. Zugleich berühren diese Themen nicht nur ihr eigenes leidgeprüftes Land, sondern es sind universelle Themen, die das von Kriegen und Emigrationen geschüttelte 20. Jahrhundert, ja ganz Europa und überhaupt - unsere Welt betreffen.

Beide Veranstaltungen, in Halle und Magdeburg, sind Teil des Projektes „Bosnische Lesereihe", das von Cornelia Marks entwickelt und organisiert wurde. Wozu diese Idee? Mit welcher Motivation? Das Studium eines seltenen – eines so genannten Orchideenfaches, Südslawische Literaturen, reicht als Motivation ganz bestimmt nicht aus, um Sponsoren für ein solches Projekt zu gewinnen. Es muss schon eine große Portion Leidenschaft dabei sein, und Faszination: für Poesie an sich, und speziell für die Lyrik großartiger Dichterinnen und Dichter vom Balkan, deren Namen bei uns leider nur sehr Wenige jemals gehört haben, dann die irrsinnige Hoffnung, dazu beizutragen, dass sich dies allmählich ändert, und dass wir Menschen emotional „zusammen rücken"... Ja und schließlich der Glaube, dass Kunst genau das vermag..., sind es doch die ewig zeitlosen Themen, die die Dichter von „dort" und von „hier", von einst, heute und morgen – für immer, bewegen; Quellen, die nie versiegen, Themen wie Liebe und Tod... So gibt es nicht nur Trauer, Melancholie in den Gedichten von Adisa Bašić und Mile Stojić, sondern auch Hoffnung; Sehnsucht nach Schönheit und Liebe, die sich schon in einem Blick, einer Geste offenbart...

Im Zusammensein, in langen Gesprächen bei Wein und Tabak, stellen die befreundeten Dichter aus Bosnien-Herzegowina und Sachsen-Anhalt manchmal fest, dass sie eigentlich doch vieles gemeinsam haben, und nicht selten ähnlich empfinden. Es gibt einen wunderbaren Schriftsteller-Austausch, seit Jahren. So waren Autoren aus Sarajevo schon öfters zu Gast bei uns, beispielsweise beim internationalen Literaturfestival „InterLese", das vom Friedrich-Bödecker-Kreis Sachsen-Anhalt e.V. jeden Herbst organisiert wird. Dichter von „hier" übersetzen Dichter von „dort", und umgekehrt. Publikationen entstehen. Die engagierte Zeitschrift ORT DER AUGEN spielt dabei eine wichtige Rolle. Etliche unserer Autorinnen und Autoren hatten bereits das Glück, am internationalen Poesiefestival „Sarajevoer Tage der Poesie" teilzunehmen. Für jeden von uns sind das unvergessliche Tage, nicht nur der bezaubernden, offenen, gastfreundlichen Mentalität der Menschen und der atemberaubenden, bergigen bosnischen Landschaft wegen, sondern vor allem deshalb, weil uns das Gefühl nicht loslässt, dass einer Dichterin, einem Dichter dort noch Ehre gebührt; dass ihr, ihm zugehört wird; dass sie oder er – wie André Schinkel sagen würde – als „Schamane" der Gesellschaft angesehen wird... Eine Illusion? Mag sein. Wir fühlten uns dort so!

Diese Lesereihe ist auch der Versuch, ein Stück des Geschenkes der Freundschaft, die uns in Bosnien-Herzegowina im Überfluss zuteil wurde, dankbar zurückzugeben. Sie soll ein Fest der Liebe, der Poesie und des Frühlings sein. – Großer Dank gilt allen Förderern und Unterstützern dieses Projektes, insbesondere: der Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt, dem Kulturbüro der Landeshauptstadt Magdeburg, dem Literaturhaus Magdeburg, dem „Forum Gestaltung" Magdeburg, dem Dichter und Dramaturgen Ralf Meyer/NT Halle (Saale), der Halleschen Autorin Simone Trieder, dem Halleschen Graphiker Robert Voss, dem Leipziger Literaturverlag und all unseren wohlwollenden guten Freunden...

Die Autoren

Adisa Bašić
Sternschnuppe

Dies geschah in
undurchdringlicher Finsternis.
In der Stadt.
Die so dunkel war
dass wir als Abendspaziergang
hinausgingen, um Elektrizität
zu sehen
(wie eine Erscheinung
schimmerte
ein einziges Gebäude).
Und wir kämmten uns
kleideten uns an
und vom schwarzen
Schulhof aus
betrachteten wir es.
(...)

Alles geht durch die Seele.
György Dalos

Aus dem Bosnischen von Cornelia Marks

Adisa Bašić, Dichterin und Journalistin, wurde am 21.06.1979 in Sarajevo geboren. Studium der Vergleichenden Literaturwissenschaft und Nachdiplomstudium im Fach Menschenrechte und Demokratie. Sie arbeitet als Journalistin und Literaturkritikerin für die Wochenzeitschrift Slobodna Bosna und unterrichtet im Fach Poetik an der Universität in Sarajevo. Sie war DAAD-Stipendiatin. Bank-Austria-Literaris-Preisträgerin 2012 mit ihrem Lyrikband „Ein Werbespot für meine Heimat", aus dem Bosnischen von Cornelia Marks (Klagenfurt: Wieser-Verlag 2012).

Publikationen: Havine Recenice, 1999 (Havas Sätze), Traumamarket, 2004, Promotivni spot za moju domovinu, 2011 (Ein Werbespot für meine Heimat, 2012)

Mile Stojić
Cherubs Schwert

Es stach hindurch. So gut es konnte. Und es wusste.
Durch Glut und Lava, vor des Cherubs Schwert,
Über den Henkersplätzen, wo das Auge stehen musste.
Die Lippe riss am Glas, der Wein war kaum geleert.
Es stach hindurch. Wie es sich gab. Es wagte.
Gesichter blieben eingefroren, da kein Lächeln lohnte.
Die Seele schneite fort, im Leib, der nicht entsagte.
Fragt sich, was für Gefilde sind das? wer hier wohnte?
Es stach hindurch. Frag nicht woher. Mit welcher Bürde.
Der Leib ist müde, doch die Seele nicht, sie träumt noch leise,
Dass bald ein Ende dieser eisigen Winter kommen würde
Oder vielleicht das Ende dieser quälend langen Reise.

Aus dem Kroatischen von Cornelia Marks